

107
~~LA/I~~
25H

9. Mai 1939 244

Herrn Dr. Oskar Reinhart, am Römerholz, Haldenstrasse 95,
Winterthur

Sehr geehrter Herr Doktor,

In Genf, wo ich in den letzten Tagen zum Teil mit Herrn Dunki zusammen aus Privatsammlungen etwas mehr als ein Dutzend sehr schöne Liotard zugesagt erhalten habe und gleich für unsere Ausstellung nach Zürich habe mitnehmen können, sind mir überall als die allerschönsten die beiden Bildnisse Thellusson gerühmt worden, die in Ihrer Sammlung sich befinden. Herr Dunki erklärte, Sie hegen die Absicht, die etwas prunkvollen Rahmen durch andere ersetzen zu lassen und werden sie vielleicht deswegen einstweilen nicht gern zeigen. Nun sind in der nach Zürich gelangten Kollektion einige Rahmen aus der Zeit vorhanden, die sich, wenn sie nicht vereinzelt erscheinen, nicht so sehr aufdrängen, sondern eher gegenseitig erklären und zusammenschliessen. Ich frage mich, ob wir es unter diesen Umständen nicht wagen dürfen, Sie um die Ueberlassung auch der beiden Thellusson-Bilder zu bitten, die sich in der Ausstellung mit einer ganzen Anzahl von Genfer Bildnissen zusammenfinden würden.

Während meines Aufenthaltes in Genf hat Herr Dunki vom einen und andern Bild erzählt, das Sie aus Genfer Besitz erworben haben. Ich habe ihm erklärt, diese Arbeiten befinden sich als Leihgaben von Ihnen in verschiedenen schweizerischen Museen und das Kunsthaus habe von Anfang an darauf verzichtet, Sie um solche Werke zu bitten. Nun scheint Herr Dunki in einem an sich vielleicht ja rühmlichen aber nach meiner Auffassung hier nicht angebrachten Eifer Sie ohne mein Wissen wegen dieser Bilder und unserer Kunstaussstellung telephonisch begrüsst zu haben. Er teilt mir nur nachträglich das negative Ergebnis mit. Ich darf Sie wohl versichern, dass ich ihn nicht veranlasst habe an Sie zu gelangen, nachdem die Frage einmal entschieden war.

Anders verhält es sich bei Böcklin. Die Kollektion Böcklin ist neben der Vertretung anderer Künstler von gleichem